

zusprechen. Das Ministerium hat es lediglich der Kammer zu überlassen, was rücksichtlich des Antrags beschlossen werden soll; allein die Frage der Sitzordnung, welche der Abgeordnete Joseph zur Sprache brachte, veranlaßt mich, doch wenigstens die geehrte Kammer darauf aufmerksam zu machen, daß, so wenig sich das Ministerium hinsichtlich des von dem Herrn Präsidenten angedeuteten Punktes einer weitem Besprechung entziehen wird, doch bereits über die Frage, welche Einrichtung zweckmäßigerweise in Bezug auf die Sitzordnung getroffen werden könnte, schon in der für die Landtagsordnung niedergesetzten Zwischendeputation Verhandlungen stattgefunden haben, daß dabei Sachverständige zugezogen, und daß alle mögliche Versuche gemacht worden sind, um den Saal auf zweckmäßige Weise einzurichten, und namentlich dem großen Uebelstande, welchen der Abgeordnete v. Thielau geltend machte, vorzubeugen, daß man aber, man mochte den Vorschlag machen, wie man wollte, so viel technische Schwierigkeiten fand, daß doch nichts übrig blieb, als die möglichste Einfachheit und einen Vorschlag zu befolgen, dessen Inconvenienzen anderer Art man schon damals nicht verkannte, der aber in der That dem Ermessen der Sachkundigen zufolge beinahe der einzige war, der übrig blieb.

Referent Abg. Todt: Ich habe hier einige Bemerkungen zu machen, da die gegenwärtige Sitzordnung zur Sprache gebracht worden ist. Gewiß ist, daß, wie der Herr Staatsminister erwähnte, auf Antrag der außerordentlichen Deputation für die Landtagsordnung eine Abänderung der frühern Sitzordnung in's Leben gerufen worden ist, eben so gewiß aber auch, daß die Absicht dieser Deputation nicht dahin ging, die Einrichtung so zu treffen, wie sie jetzt besteht. Die nächste Veranlassung, die Sache zur Sprache zu bringen, war die von dem Abgeordneten v. Thielau angedeutete, nämlich weil viele Mitglieder sich beschwerten, daß sie durch den Reflex des Lichtes in Gefahr kämen, den Augen zu schaden. Die Deputation für die Landtagsordnung stellte daher nach mehreren Besprechungen mit den Herren Regierungscommissarien und mit einem Sachverständigen darüber schließlich den Antrag an das Ministerium des Innern, eine Aenderung der Sitzordnung in der Weise einzutreten zu lassen: es sollte nämlich das Präsidium seinen Platz da haben, wo jetzt die Ministerplätze sind, und die Sitze der Deputirten sollten sämtlich nach dem Präsidialtische hin gerichtet sein. Dies war die Absicht der Deputation für die Landtagsordnung, und so sind die Mitglieder derselben aus einander gegangen in der Erwartung, daß die Abänderung in dieser Art getroffen werden würde. Als wir aber zurückkehrten, fanden wir ganz gegen Erwarten die Sache so, wie sie jetzt ist. Wenn also auch die Deputation für die Landtagsordnung auf eine Abänderung der Sitzordnung angetragen hat, so hat sie doch nicht eine solche veranlaßt, wie sie jetzt besteht. Es haben sollen, wie gesagt, nach dem Antrage und den Vorschlägen der Deputation, wohin sie durch gemeinschaftliche Verabredung mit den Herren Regierungscommissarien gekommen war, sämtliche Bänke der Deputirten nach dem Präsidium hin gerichtet werden, wel-

ches seinen Platz da haben sollte, wo jetzt die Sitze der Minister sind. Es wäre also dadurch der Uebelstand vermieden worden, den der Abgeordnete Joseph angedeutet hat, aber auch der Uebelstand, welcher von dem Abgeordneten v. Thielau in Bezug auf die Gefahr der Augen angeregt worden ist. Dies wird wohl genügen, um zu zeigen, daß die Deputation für die Landtagsordnung nicht die Schuld trägt, daß die Sitzordnung, so wie sie jetzt ist, eingerichtet worden ist. Möglich ist allerdings, daß gegen den Vorschlag der Deputation auch Bedenken vorgelegen haben, wie gegen die Sitzordnung, wie sie jetzt ist, nur aber hat die Deputation von diesen Bedenken keine Kenntniß gehabt.

Abg. Rittner: Ich werde für das Gutachten der Deputation stimmen. Die Mängel dieses Saales zunächst in Bezug auf die Akustik, ferner in Bezug auf ein zu enges Beisammensitzen, dann in Bezug auf die Deffentlichkeit und die Beschränktheit des Raums für das Publicum sind bereits von der Deputation und von mehreren Rednern angeregt und beleuchtet worden. Ich bin auch kein Freund von Luxusbauten, aber es will mir doch vorkommen, daß unsere Verhandlungen manchmal abgekürzt werden würden, wenn wir uns immer Alle recht deutlich verstehen könnten. Es ist daher wohl der Wunsch verzeihlich, daß man die Frage in Erwägung ziehen möchte: wie diesen Uebelständen abgeholfen werden könnte. Ich will auch nicht, daß schon im nächsten Jahre gebaut werden soll, aber daß die Regierung diese Angelegenheit in Erwägung ziehen möge, diesem Wunsche trete ich vollkommen bei. Was die Debatte über die Sitzordnung anlangt, so findet die gegenwärtige Sitzordnung nicht allgemeinen Beifall. Auch ich finde Vieles daran zu tadeln, die frühere Sitzordnung hat auch nicht den Beifall der Kammer gehabt; der Herr Referent hat eine dritte Modalität der Sitzordnung vorgeschlagen, es ist vielleicht auch eine vierte möglich, allein ich glaube, die Mängel des Saales sind der Art, daß, wie die frühere und jetzige, so auch eine dritte und vierte Sitzordnung den Beifall der Kammer nicht finden wird. Und, meine Herren, deshalb treten Sie dem Antrage der Deputation ohne Bedenken bei. Sie können versichert sein, daß nur etwas Gutes für die Kammer daraus hervorgehen wird.

Abg. D. Plazmann: Mit dem, was über das Unschickliche und Unzweckmäßige der jetzigen Sitzordnung von dem Herrn Präsidenten und sonst gesagt worden ist, bin ich vollständig einverstanden. Daß bei einer andern Anordnung die Mehrheit der Kammer mit ihren Wünschen gehört werde, ist sehr billig. Die Modalität selbst und nähere Bestimmung ihrer Ausführung aber wird doch dem geehrten Directorium zu überlassen sein. Uebrigens wiederhole ich, daß ich nicht angemessen finde, und daß es wohl auch dem Bisherigen entgegenlaufen dürfte, wenn die Stände einen Antrag stellen, wodurch zum Nachtheile der Steuerpflichtigen sie den Ministerialdepartements mit Vorschlägen für ihre Bedürfnisse zuerst entgegenkommen.